



Schwäbisch Gmünd, 28.06.2018
Gemeinderatsdrucksache Nr. 129/2018

Vorlage an

Sozialausschuss

zur Information
- öffentlich -

Die Psychosoziale Krebsberatungsstelle Ostwürttemberg - Bericht

Anlagen:

Anlage 1 - Krebsberatungsstelle - Flyer
Anlage 2 - Förderverein Onkologie - Flyer

Beschlussantrag:

Den Bericht zur Kenntnis nehmen.

Sachverhalt und Antragsbegründung:

Seit 2009 besteht die **Psychosoziale Krebsberatungsstelle Ostwürttemberg** und befindet sich auf dem Gelände des Stauferklinikums in Mutlangen. Die Krebsberatungsstelle wurde vom **Förderverein Onkologie Ostwürttemberg e.V.** gegründet – ein Verein, der sich zum Ziel gesetzt hat, die ambulante psychoonkologische Versorgung von Krebserkrankten und deren Angehörigen zu sichern. Die Psychosoziale Krebsberatungsstelle ist ein Beratungsangebot für alle, die von der Diagnose Krebs betroffen sind – das sind zum einen die Erkrankten selbst, zum anderen aber auch Angehörige und Zugehörige (Freunde, Bekannte, Arbeitskollegen, etc.), die ebenfalls betroffen sind, wenn einer der ihrigen an Krebs erkrankt.

Das gesamte **Beratungsangebot** – Beratungsgespräche, Gruppenangebote (thematische oder kreative), Hausbesuche im Falle von Immobilität oder palliativer Situation – ist für die Ratsuchenden kostenfrei und wird durch einen niederschweligen Zugang ermöglicht (kurze Wartezeiten, ohne Überweisung).



Das Beratungsangebot wurde in den vergangenen Jahren **in ständig steigender Anzahl** angenommen; so konnten im Jahr 2017 etwa 200 Ratsuchende in ca. 650 Beratungsgesprächen begleitet werden; dies bedeutet, dass die Ratsuchenden durchschnittlich 3 bis 4mal in die Krebsberatungsstelle zu Beratungsgesprächen gekommen sind. Zu erwähnen ist, dass seit 2017 auch Hausbesuche angeboten und angenommen werden; wenn Ratsuchende immobil oder in einer palliativen Situation sind, suchen die Psychoonkologinnen der Krebsberatungsstelle diese zuhause auf.

Wer hat das Angebot im Jahr 2017 angenommen?

65% der Ratsuchenden waren Betroffene und 35% Angehörige. Es kamen 66% Frauen und 34% Männer. Die jüngste Ratsuchende war 10 und die älteste 86 Jahre alt. 55% der Ratsuchenden kamen aus dem Altkreis Schwäbisch Gmünd und für 20% umfasste der Anfahrtsweg bis 20 km. 90% der Kontakte fanden persönlich in der Krebsberatungsstelle oder im Hausbesuch statt, 9% telefonisch und 1% schriftlich (z.B. per Email).

90% aller Beratungskontakte waren Einzelkontakte und 10% mit mehreren Personen (Paare, Familien).

Warum kommen die Ratsuchenden in die Krebsberatungsstelle?

Die Ratsuchenden kommen in die Gespräche mit unterschiedlichen Anliegen. Am häufigsten geht es um psychosoziale Themen wie Krankheitsbewältigung, Umgang mit Ängsten oder depressiven Reaktionen, Fragen zu Selbstwert oder zum Umgang mit dem Partner oder Kind.

Zentrale Themen kommen des Weiteren aus dem Bereich sozialrechtliche Fragen. Hier werden Fragen zu Rentenverfahren, Rehabilitationsmöglichkeiten, zum Schwerbehindertenausweis oder zu anderen sozialrechtlich relevanten Anlaufstellen beantwortet. Kriseninterventionen und Trauer- und Sterbebegleitung haben genau so einen Platz im psychologischen und psychosozialen Beratungsangebot wie Informationsvermittlung.

Alle psychosozialen Angebote verfolgen das Ziel, die Lebensqualität des Ratsuchenden zu verbessern, damit jeder, der sich mit dem Thema Krebs auseinandersetzen muss, erfahren kann, dass das Leben immer Sinn und Qualität hat.

Das Team der Psychosozialen Krebsberatungsstelle (KBS) – Stand: Mai 2018

Frau Monika Buchmann, Dipl.-Psychologin, Psychoonkologin (DKG); seit 2011 in der KBS beschäftigt; seit Juli 2017 mit 100%

Frau Carolin Stütz, Sozialpädagogin (B.A.), Psychoonkologin (DKG); seit 2016 mit 75% in der KBS beschäftigt.

Frau Claudia Lutzei, Bürokauffrau; seit 2016 mit 65% im KBS-Sekretariat beschäftigt.

Weitere schriftliche Informationen sind den beigefügten Info-Flyern über die Beratungsstelle (Anlage 1) und den Förderverein (Anlage 2) zu entnehmen.

In der Sitzung werden Monika Buchmann, Carolin Stütz und Dr. Redenbacher, Vorsitzender des Fördervereins, über ihre Arbeit berichten.